

S a u t e r, Gerhard, *Die Theologie des Reiches Gottes beim älteren und jüngeren Blumhardt*. (Studien zur Dogmengeschichte und systematischen Theologie. Hrsg. von F. Blanke, A. Rich und O. Weber. Bd. 14.) Zürich-Stuttgart, Zwingli Verlag 1962. 8<sup>o</sup> 355 S. Brosch. DM 26,-.

Über das Leben und die Bedeutung von Johann Christoph Blumhardt (älterer Bl. 1805–1880) und dessen Sohn Christoph Friedrich (jüngerer Bl. 1842–1919) ist in der protestantischen Theologie der letzten Jahrzehnte bereits Bedeutendes geschrieben worden. Man vergleiche dazu die auf S. 342–344 verzeichnete Sekundärliteratur. Um so wertvoller ist es, wenn G. Sauter das Zentralthema der beiden Theo-

logen, die Anschauungen über das Reich Gottes, in einer gründlichen und zusammenfassenden Untersuchung darstellt.

Der erste Teil der Abhandlung (11–73) befaßt sich mit den Vorstellungen des älteren Blumhardt. Aufgewachsen im Geiste des württembergischen Pietismus, erlebte er als Pfarrer der Gemeinde Möttlingen 1843 in der Heilung der kranken (besessenen) Gottliebin Dittus den Sieg Christi über die dämonischen Mächte. Seitdem sind alle theologischen Aussagen des älteren Blumhardt eine Entfaltung des Satzes: »Jesus ist Sieger« (23). Die begriffliche Konzentration dieses Satzes ist der Ausdruck »Reich Gottes«. Der Vf. untersucht diesen aus der Hl. Schrift geläufigen Terminus eingehend in der Theologie des älteren Blumhardt. In einer theologiegeschichtlichen Abhandlung (62–70) weist er dann den Einfluß von Bengel und Coccejus auf den älteren Blumhardt nach.

Der zweite Teil der Untersuchung (77–267) gilt der Theologie des jüngeren Blumhardt, der im Jahre 1880 nach dem Tode seines Vaters die Leitung von Bad Holl übernommen hatte (1852 war der Vater dorthin gezogen). Ausgehend von den Anschauungen seines Vaters

entfaltet Christoph Friedrich Blumhardt in einer sich auf vier Perioden erstreckenden Entwicklung seine eigene Vorstellung vom Gottesreiche. Ein biographischer Exkurs (131–153) stellt das Verhältnis des jüngeren Blumhardt zur Sozialdemokratie dar, der er 1899 beigetreten war. Als Abgeordneter des württembergischen Landtages versuchte er seine Ideen auf der politischen Ebene zu verwirklichen, wenn er auch bald einsehen mußte, daß der Landtag nicht der ihm gebotene Aufgabenbereich war (152).

In einem zweiten theologiegeschichtlichen Überblick (235–267) wird der Einfluß des jüngeren Blumhardt auf Hermann Kutter, Leonhard Ragaz und vor allem auf Karl Barth dargestellt.

Der dritte Teil der Untersuchung (271–328) bietet eine Erörterung über die Themen »Reich Gottes« als Zentralthema der Verkündigung, »Wirklichkeit« und »Welt« und Anmerkungen zur Eschatologie.

Wer sich über die Theologie der beiden Blumhardt orientieren will, wird die vorliegende Untersuchung mit großem Gewinn lesen.  
Freising

Josef Finken zeller